

Evaluationsbericht

„Abendrealschule mit beruflichem Schwerpunkt“

Ein Schulversuch an der Landrat-Gruber-Schule

Dieburg

November 2014

Verfasser:

STD Werner Grote
Landrat-Gruber-Schule
Auf der Leer 11
64807 Dieburg

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2
Verlauf des ersten Jahres	3
Start des zweiten Jahres	3
Schlussfolgerungen	4

Einleitung

Nach dem Antrag der Landrat-Gruber-Schule vom 24.06.2013 und der Zustimmung des Schulträgers vom 20.06.2013, hat das HKM den Schulversuch am 16.07.2013 genehmigt.

Aufgenommen werden Bewerberinnen und Bewerber, die die Vollzeitschulpflicht erfüllt haben, und weder eine allgemein bildende, noch eine berufliche Vollzeitschule besuchen und die noch keinen vergleichbaren Bildungsabschluss erworben haben. Die Aufnahme in das erste Semester ist weiterhin nur jährlich im August möglich. Die Bewerber bewerben sich schriftlich (Bewerbungsschreiben, tabellarischer Lebenslauf, Passbild, Zeugnisse, usw.) Nach dem Eingang der Bewerbungen erfolgt ab dem laufenden Schuljahr die Einladung zum Aufnahmetest und ggf. zu einem Bewerbungsgespräch. Der Besuch der Realschule für Erwachsene dauert in der Regel vier Semester. Die Wochenstundenzahl beträgt 22. Die Lerninhalte gliedern sich beim Schulversuch der LGS wie folgt:

Allgemeinbildender Unterricht

- Deutsch 4 WS
- Englisch 4 WS
- Mathematik 4 WS
- Naturwissenschaften 2 WS
- Politik und Wirtschaft 1 WS
- Religion/Ethik 1 WS
- Informationstechnische Grundbildung 1 WS
- NEU: „Lernen lernen“ 1 WS

Berufliche Bildung

- Sozialpädagogik (Anthropologie) 4 WS

Die Unterrichtszeiten richten sich nach wie vor im Wesentlichen nach den Bedürfnissen der Studierenden (zum Beispiel alleinerziehende Mütter) und liegen i. d. R. zwischen 09.25 Uhr und 14.45 Uhr.

Als vorgeschriebene Lehrpläne werden die Pläne der zweijährigen Berufsfachschule Berufsrichtung sozialpflegerische und sozialpädagogische Berufe, bzw. der Schulen für Erwachsene als Orientierungsrahmen verwendet.

Ziel der Schulform ist die Erlangung des mittleren Bildungsabschluss.

Verlauf des ersten Jahres

Unsere erste Klasse (11RSE) im Semester eins und zwei des Schuljahrs 2013/14:

Aus den 30 Studierenden, die zum Schuljahresbeginn aufgenommen wurden, haben sich leider in der Anfangsphase des ersten Semesters vier Studierende abgemeldet. Die Gründe hierfür waren zum einen eine gewisse Überforderung bzw. dass sich die Studierenden den schulischen Alltag anders vorgestellt haben. In einem Fall haben die Kenntnisse der deutschen Sprache nicht ausgereicht um dem Unterricht in geeigneter Weise zu folgen. Da unsere Warteliste noch weitere Interessenten aufwies, haben wir entschieden, drei weitere Studierende bis zu den Herbstferien aufzunehmen. Von diesen drei Studierenden haben zwei unsere Schule im Laufe des Semesters wieder verlassen. Die Gründe hierfür sind wie bereits beschrieben. Die Versetzung ins zweite Semester haben wir für alle verbliebenen Studierenden (27) ausgesprochen. Die Analyse der Zeugnisse hat gezeigt, dass vor allem die drei Hauptfächer (Deutsch, Mathe und Englisch) die größten Probleme bei den Studierenden erzeugen. Zum anderen haben viele Studierende eine größere Anzahl an Fehlstunden (meist entschuldigt) angehäuft.

Im zweiten Semester hat sich die Lage in diesen beiden Punkten weiter verschärft, so dass bis zum Jahresende sechs Studierende die Versetzung ins dritte Semester nicht geschafft haben. Drei der sechs Studierenden haben daraufhin ihre Schulzeit abgebrochen. Eine weitere Studierende hat sich zum Semesterende abgemeldet, da sie eine Ausbildung beginnt.

Start des zweiten Jahres

Die neue Klasse 11RSE im ersten Semester des Schuljahrs 2014/15:

Seit dem Start der Schulform im Schuljahr 2013/14 gehen regelmäßig Bewerbungen bei unserer Schule ein. Bis zum Auswahlzeitraum des diesjährigen Schuljahresbeginns hat sich eine lange Bewerberliste gebildet. Aus dieser Liste mit über 40 Bewerbern haben wir zum Schuljahresbeginn wieder eine Klasse gebildet. Zum Schuljahresstart waren es 27

Studierende. Von diesen 27 sind zwei Wiederholer, die die Versetzung ins dritte Semester nicht geschafft haben. Wie bereits im letzten Jahr, haben sich drei Studierende binnen weniger Wochen abgemeldet. Auch diesmal geben wir zwei Bewerbern der Warteliste eine Chance. Beide Bewerber sind jetzt direkt nach den Herbstferien neu eingestiegen.

Die bestehende Klasse, jetzt 12RSE im dritten Semester des Schuljahrs 2014/15:

Zum Schuljahresbeginn befindet sich die 12RSE im dritten Semester. Die Klasse besteht zurzeit aus 22 Studierenden.

Schlussfolgerungen und Maßnahmen

Wie bereits berichtet, besteht eine Nachfrage nach dieser Schulform über das ganze Jahr hinweg. Ein Teil der Anfragen haben als Hintergrund den Wechsel von einer anderen Realschule für Erwachsene. Auf die Rückfrage, was unsere Schule attraktiv macht, werden zum einen die Unterrichtszeit und zum anderen der berufliche Schwerpunkt genannt. Bislang haben wir keinen Wechsel z. B. aus dem dritten Semester einer anderen Schule zugelassen. Der wichtigste Grund ist für uns der berufliche Schwerpunkt. Nach dem Wechsel von einer anderen Realschule für Erwachsene würden sämtliche Grundlagen des ersten und zweiten Semesters diesem „Hauptfach“ fehlen. Wir gehen davon aus, dass unser beruflicher Schwerpunkt „Sozialpädagogik – Anthropologie“ ein wichtiger Bestandteil unserer Abschlussprüfung wird. Aus unserer Sicht kann es nicht im Interesse der Studierenden sein Lerninhalte im vierstündigen Hauptfach des beruflichen Schwerpunkts eigenständig nachzuholen.

Wir haben uns nach den Erfahrungen des ersten Semesters (SJ. 2013/14) für die Ergänzung unseres Unterrichtsangebotes entschieden. Da die Gruppe für den ITG Unterricht getrennt wird (der Grund ist die maximale Anzahl der Rechner in einem Raum), hat sich dieser Platz im Stundenplan idealerweise angeboten um einen Unterricht anzubieten, den wir „Lernen lernen“ nennen. In der jetzigen 12RSE befinden sich Studierende, die schon für einen längeren Zeitraum aus dem schulischen Alltag waren. Diesen Studierenden ist es anfangs schwer gefallen, sich wieder in schulische Zusammenhänge einzufinden. Unser Unterricht, der sich inhaltlich u. a. mit Lernmethoden, Lerntypen usw. beschäftigt, ist nun fester Bestandteil der Semester eins und zwei und personell machbar auch in Semester drei und vier.

Wie bereits erwähnt, haben sich in der Auswahlphase für das Schuljahr 2014/15, 52 potenzielle Studierende bei unserer Schule beworben. Nach Prüfung der Bewerbungsunterlagen und der formellen Voraussetzungen haben wir 47 Bewerberinnen und Bewerber an zwei Terminen im Aufnahmetest und gegebenenfalls zum Bewerbungsgespräch eingeladen. Im zweiten Durchgang wollten wir uns nicht nur durch diese, vorher erworbenen Zeugnisnoten, ein Bild über die Leistungsmöglichkeiten der

Bewerber machen. Die Erfahrung aus dem ersten Durchgang hat gezeigt, dass die Noten zum Teil deutlich von den aktuellen Leistungen in der Realschule für Erwachsene abweichen. Zur Vorbereitung im Test haben wir in einem zusätzlichen Informationsblatt die Anforderungen unseres Tests klar beschrieben. Dennoch erschienen von den Eingeladenen lediglich 30 zu den beiden Alternativen Terminen. Geprüft haben wir in drei Fächern (Deutsch, Mathe, Englisch). Den Aufnahmetest haben die Fachkolleginnen und Fachkollegen aus Aufgaben der Hauptschulprüfung (Schule für Erwachsene) erstellt und anschließend ausgewertet. Neben den Kriterien für die Aufnahme, die der Verordnung zu entnehmen sind, haben wir die Ergebnisse des Tests einbezogen. Gerade im Fach Deutsch bzw. im Verständnis der Textaufgaben, haben sich große Unterschiede gezeigt. Mit diesen Ergebnissen haben wir versucht, im Sinne der Studierenden diejenigen herauszufinden, für die unsere Schulform geeignet ist, und wir erwarten können, dass der mittlere Bildungsabschluss als realistisches Ziel zu erreichen ist. Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Tests haben wir die Ergebnisse erläutert und auf Wunsch eine Beratung über alternative Schullaufbahnen gegeben.

Zu Beginn des ersten Semesters (Schuljahr 2013/14) haben wir wenig Bücher, Filme und sonstiges mediales Material für die Realschule für Erwachsene an unserer Schule vorgehalten. Unter anderem durch umfangreiche Bestellungen von Lehr- und Lernmitteln wurde die Lage für das laufende Schuljahr deutlich verbessert. Darüber hinaus war es der Wunsch der Studierenden ein gesundheits- und lernförderndes Klassenzimmer zu erhalten. Auch diesem Wunsch konnten wir durch Investitionen im Bereich neuer Schulmöbel und Ausstattung entsprechen.

Auf Anregung der Studierenden konnten zwei Veranstaltungen mit externen Referenten zu den beiden Themen „Bewerbungstraining“ und „Prüfungsangst“ durchgeführt werden.

Neben einen verstärkten regelmäßigen Austausch, werden zweimal im Jahr, jeweils ca. in der Mitte des Semesters, pädagogische Konferenzen innerhalb Klassenteams durchgeführt. Hierbei wird die jeweilige Situation aller Studierenden besprochen und gegebenenfalls Maßnahmen geplant. An die pädagogischen Konferenzen schließen sich Einzelgespräche zwischen Lehrkräften und Studierenden an. In Gesprächen werden die Studierenden beraten und über ihren jeweiligen Leistungs- und Fehlzeitenstand informiert. Überhaupt ist der Beratungsbedarf in den beiden vorhandenen Klassen sehr groß. Die Studierenden brauchen zum Beispiel Unterstützung beim Thema BAföG bzw. Existenzsicherung oder verschiedenen Vorgängen zwischen ihnen und Behörden. Diese Unterstützung kann von den unterrichtenden Lehrkräften, wie zum Beispiel den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern, nicht immer geleistet werden. In diesem Fall ist es sehr, dass wir an der Landrat-Gruber-Schule ein hoch differenziertes und gut ausgebildetes Beratungsteam haben.

Als eine Herausforderung für die Leitung einer Realschule für Erwachsene hat sich bisher die unterschiedliche zeitliche Arbeitsweise zwischen der Landrat Gruber Schule und anderen

Erwachsenen Realschulen ergeben. An unserer Schule nehmen wir im Schulversuch die Studierende lediglich einmal pro Schuljahr (jeweils im August) auf. An einer allgemein bildenden Schule für Erwachsene werden alle vier Semester parallel angeboten. Dieser Umstand macht die Versetzung zwischen Semester eins und zwei bzw. drei und vier für uns problematisch, da wir den Studierenden keinen weiteren Kurs zur Wiederholung anbieten können. Um ein Angebot aller vier Semester vorzuhalten, fehlt es der Landrat-Gruber-Schule im Moment an personellen und räumlichen Ressourcen. Ebenfalls wird zu prüfen sein, ob die Anmeldezahlen auf Dauer vier aufeinander folgende Klassen ermöglichen.

In diesem Sinne versuchen wir unserer Realschule für Erwachsene beruflichen Schwerpunkt ständig weiterzuentwickeln. Wir gewährleisten eine mit den allgemein bildenden Realschulen für Erwachsene vergleichbare Qualität. Sehr hilfreich ist uns in diesem Zusammenhang unser Status als selbstverantwortliche beruflichen Schulen (SBS) und die damit verbundenen zusätzlichen Möglichkeiten.

Die nächsten wichtigen Termine sind für uns der Erfahrungsbericht über die Realschule für Erwachsene, der zum Ende des Schulhalbjahres (1. Februar 2015) dem hessischen Kultusministerium vorgelegt werden wird, sowie der erste Prüfungszeitraum im Sommer 2015.